

Am Ende ein gewonnener Punkt

Wenn man 4 Minuten und 13 Sekunden vor Ende einer Partie mit 24:27 zurückliegt, kann eine Mannschaft mit dem noch errungenen Ausgleich natürlich nur von einem gewonnenen Punkt sprechen. So am Ende auch unsere Sachsenligamänner am vergangenen Samstag, die gegen den Gast von der HSG Rottluff/Lok Chemnitz ca. 15 Minuten vor Ende der Begegnung nach bis dahin fast durchgängigen Führungen plötzlich vom 17:16 in einer schlimmen Phase zum 17:21 in Rückstand gerieten und diesen fast nicht mehr hätten kompensieren können.

Dabei passierte die Schlüsselszene des danach in Summe insbesondere in der Defensive eher durchwachsenen Spiels der 28-er bereits in der 8. Minute. Abwehrstrategie und Kreisläufer Vaclav Kotesovec erwischte in einer 1:1-Situation seinen Gegenspieler sehr unglücklich am Hals. Leider bewiesen die Unparteiischen in dieser Situation nicht das zu einem solch frühen Zeitpunkt gebotene Fingerspitzengefühl. Anstelle einer eher angemessenen Zeitstrafe gab es für Kotesovec die rote Karte. "Diese sehr harte Entscheidung hat meine Mannschaft getroffen. Das war schwer zu kompensieren", sah auch Trainer Vasile Sajenev das Ausscheiden seines Kreisläufers, der bis dahin bereits 3 Tore erzielt hatte, als schwerwiegenden Verlust. "Dennoch hätten wir auch ohne Vasek einiges besser machen müssen. In der Defensive standen wir nicht kompakt genug als Einheit, sind zu wenig aggressiv. Und vorn lassen wir wie schon in Görlitz zu viele Chancen liegen", monierte der Coach indes auch Probleme, die es dringend abzustellen gilt.

Nach einem etwas verschlafenen Start, den zunächst die Gäste zur 1:3-Führung (5.) nutzten, kamen die HSV-er endlich ins Spiel. Dreimal in Folge ging es für die Chemnitzer mit schönen Zwönitzer Kombinationen über den Kreis einfach zu schnell und die erste HSV-Führung zum 4:3 in der 8. Spielminute war gelungen. Nach der unmittelbar darauf bereits eingangs beschriebenen Schlüsselszene blieben die Parkettherren zwar weiterhin in Führung, allerdings gelang es nicht, selbige auszubauen. So ging es mit einer nur knappen 12:11-Führung zum Pausentee.

Ging es im zweiten Durchgang zunächst recht ordentlich für die 28-er los (16:13, 35.), so sollten darauf folgende schlimme zehn Minuten dafür sorgen, dass unser Team mit nur einem eigenen Treffer und acht Gegentoren plötzlich mit 17:21 in Rückstand geriet (45.). Danach nahmen die HSV-Männer zwar auch das Torewerfen wieder auf, jedoch war nun zu oft die Defensive nicht Herr der Dinge. Insbesondere der Chemnitzer Neuzugang Tim Esche durfte sich im linken Rückraum nach Belieben austoben und markierte allein in den letzten 15 Minuten fünf Treffer.

Allerdings bekamen die Gäste vier Minuten vor Ende beim Stand von 24:27 nochmal eine Zeitstrafe. HSV-Coach Sajenev schickte nun seine Männer nach vorn zur offenen Manndeckung und sollte mit dieser Maßnahme Erfolg haben. Zwönitz provozierte nun Offensivfehler der Gäste und konnte anderthalb Minuten vor dem Schlusssignal mit einem Dreierpack tatsächlich zum 27:27 ausgleichen. Die Bezirksstädter gingen zwar noch einmal in Führung, letztlich war es aber Clemens Fritsch vorbehalten, mit einem abschließenden Konter den 28:28-Endstand herzustellen.

Zwönitz:

Kerner, Baumgarten;

Brecko (4), Walther, Anger, Fritsch (3), Langer (1), Becher, Kotesovec (3), Müller (3), Küntzel (1), Treitschke (2), Löbner (11)

7m: Zwönitz 1/0 Chemnitz: 3/3

2min: Zwönitz: 2 Chemnitz: 4